



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 1960

Montag, 20. März 2023



online – offline

Wie Neue Medien unseren Alltag prägen

Demokratie und Neue Medien

Habiba (11), Sophie (11), Muhammed (11), Mihi (12) und Buket (11)



In Demokratien kann man abstimmen und wählen. In Diktaturen kann man für die eigene Meinung eingesperrt werden. Das Militär unterstützt das Regime. Viele Webseiten sind gesperrt.

In unserem Artikel geht es um Demokratie und Neue Medien.

Demokratie: In einer Demokratie sollen alle mitbestimmen können. Es gibt freie Wahlen (man kann in Österreich z. B. wählen; wer der:die Bundespräsident:in für 6 Jahre sein soll). Man kann verschiedene Parteien wählen. Man wählt Vertreter:innen. In Österreich kann man ab 16 Jahren wählen. Man darf immer seine Meinung sagen. Dafür braucht man unabhängige Informationen. Wir haben Zugang zu vielen verschiedenen Informationen. Es gibt Pressefreiheit. Reporter:innen sammeln Informationen und geben sie weiter.

Diktatur: In einer Diktatur bestimmt eine Person alles alleine oder mit ihren Helfern und Helferinnen, z. B. dem Militär. Es gibt keine Meinungs- und Pressefreiheit, sondern Zensur. Die Menschen können nicht mitreden, Entscheidungen sind sehr unfair. Reporter:innen werden verfolgt, wenn sie nicht so berichten, wie es verlangt wird. Manche Webseiten sind gesperrt. Die Bevölkerung wird überwacht. Sie wird unterdrückt. Die Menschen, die in einer Diktatur leben, dürfen nicht sagen, was sie denken. Wenn sie es tun, werden sie eingesperrt oder getötet.



Wie kann man mitbestimmen - in und ohne Neuen Medien?

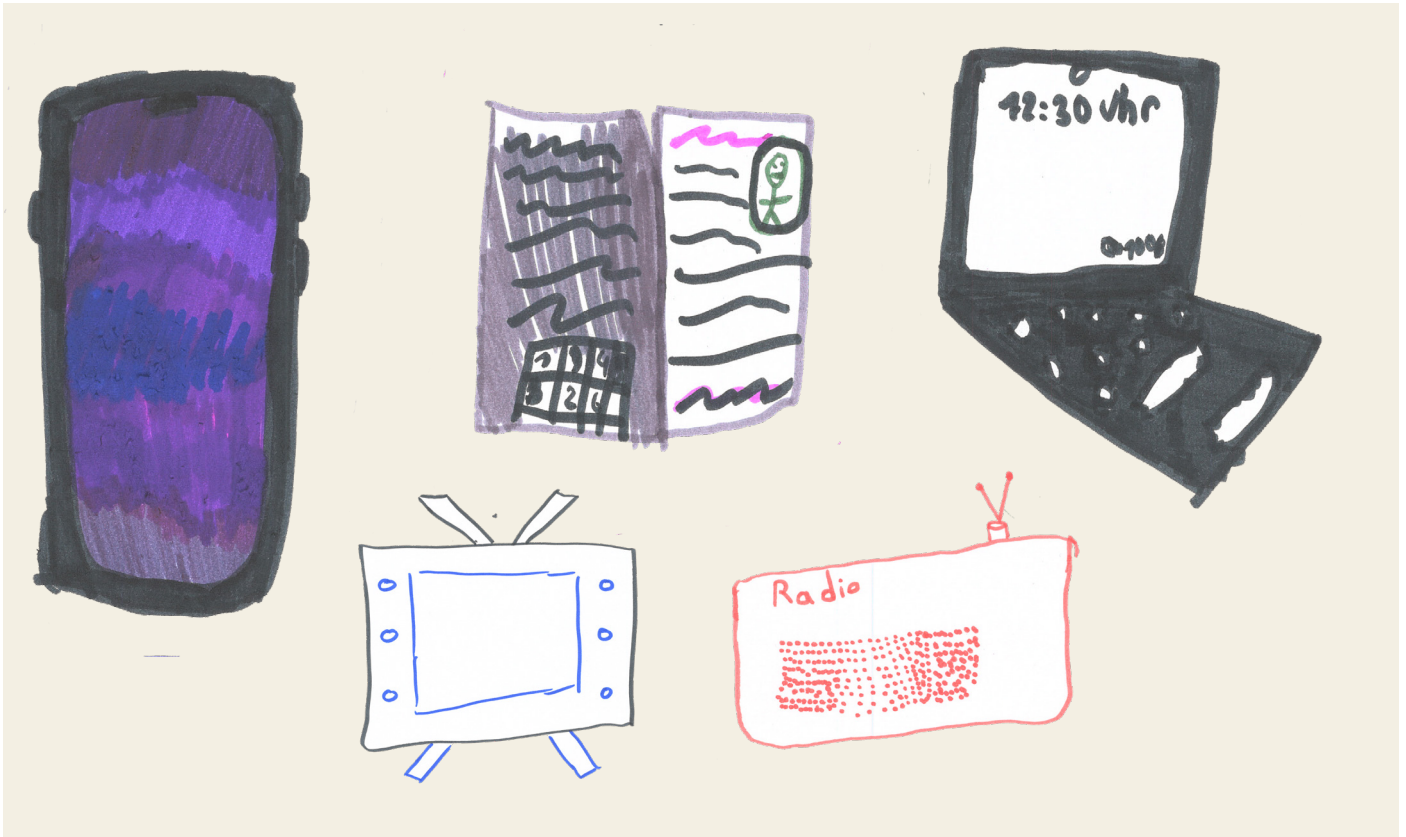
Man kann Klassensprecher:innen wählen. Auch unsere Kaufentscheidungen haben wichtige Auswirkungen. Wir können Dinge oder Personen im Internet liken oder disliken. Man kann bestimmte Kanäle abonnieren und Kommentare schreiben. Man kann auch online diverse Petitionen unterschreiben. Ebenso kann man seine Meinung in Kommentaren äußern, z. B. auf Facebook, YouTube, Amazon, TikTok, etc.

Außerdem kann man zeigen, was einem gefällt, z. B.: durch Likes, teilen von Bildern und Beiträgen, etc. Man kann an vielen Umfragen teilnehmen. Man kann Sternebewertungen (z. B. bei Filmen) abgeben. Wir haben auch eine große Verantwortung, wenn wir im Internet unterwegs sind und sollten uns gut überlegen, was wir weiterleiten und was nicht. Das Mitmach-Internet ist auch eine große Chance für die Mitbestimmung von vielen verschiedenen Menschen.



„Alte“ und „Neue“ Medien

Eliza (11), Reona (10), Razvan (11), Esma (11) und Mihajlo (12)



Wir haben uns mit „Neuen“ und „Alten“ Medien beschäftigt. Außerdem haben wir herausgefunden, wie wir sie nutzen können und was sie unterscheidet.

Medien transportieren Informationen. Massenmedien erreichen viele Menschen gleichzeitig. Werbung kommt in allen Medien vor. Sie soll uns dazu bringen, etwas Bestimmtes zu kaufen. Viele Medien (z. B. auch Gratiszeitungen in der U-Bahn) werden durch Werbung finanziert. Medien geben uns Informationen und unterhalten uns. Sie beeinflussen unsere Meinungen, also wie wir über Personen, Dinge und Neuigkeiten denken.



Alte Medien

In Zeitungen kann man lesen und Bilder (Fotos und Grafiken) anschauen. Im Radio kann man Musik, Nachrichten und Hörspiele anhören. Im Fernsehen kann man bewegte Bilder (also Nachrichten, Serien, Filme und Videobeiträge usw.) sehen und hören. Bei den „Alten“ Medien gibt es einen Sender (z. B. Radiosender oder Fernsehstation) und viele Empfänger:innen (also die Leute, die die Zeitungen lesen, Radio hören oder fernsehen).

Neue Medien

Um sogenannte „Neue“ Medien benutzen zu können, braucht man ein internetfähiges Gerät (z. B. Handy, Tablet, Computer usw.) Mit einem Handy kann man schauen, hören, spielen und selber Fotos und Videos machen. Man braucht verschiedene Programme bzw. Apps, um das Mitmach-Internet zu benutzen. Um den PC zu benutzen, braucht man einen Bildschirm. Diese Apps benutzen wir z. B. täglich: YouTube, Fortnite, Minecraft, TikTok, Twitter, Snapchat, Google, Disney+, Fifa23, Netflix, Amazon Prime, Instagram, WhatsApp, Spotify, Wikipedia und Discord. Es gibt noch viele weitere ...

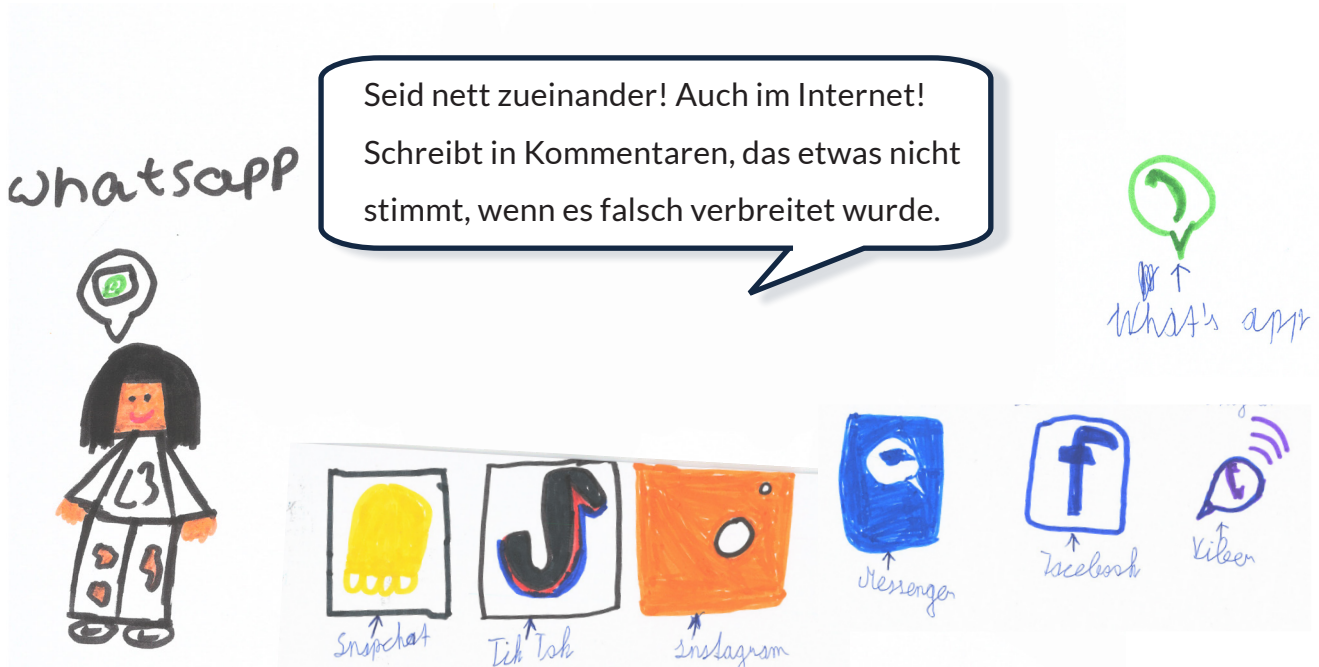


Unterschiede

Der wichtigste Unterschied zwischen „Alten“ und „Neuen“ Medien ist, dass die Neuigkeiten sich über das Internet viel schneller verbreiten und viel mehr Menschen weltweit erreichen können. Außerdem sind wir durch das „Mitmach-Internet“ nicht nur passive Konsumenten und Konsumentinnen, sondern auch aktive Produzenten und Produzentinnen, indem wir z. B. selber Kommentare schreiben, Dinge liken oder disliken, Videos machen usw. Leider gibt es auch viele sogenannte „Fake News“ im Internet. „Fake News“ sind falsche Informationen, die auch unabsichtlich passieren können (z. B. Fehlinformationen, wie falsch geschriebene Namen in Artikeln, wo sich der:die Reporter:in geirrt hat, reißerische Überschriften, die man falsch verstehen kann). Es gibt aber auch absichtlich verbreitete Desinformationen. Das sind absichtliche Fehler von zum Beispiel Youtubern und Youtuberinnen, Politikern und Politikerinnen oder anderen Personen, um uns zu täuschen, oder etwas Bestimmtes zu erreichen (z. B. dass wir etwas kaufen, sie wählen, usw.). Malinformationen sind irreführende Informationen, die nur teilweise stimmen können. Sie werden verbreitet, um bestimmten Personengruppen zu schaden (z. B. Hasspostings). Schimpfwörter werden in der realen Welt schnell ausgesprochen und verziehen. In der digitalen Welt werden diese oft noch viel leichtfertiger gepostet, öffentlich gemacht und sind schwer zurückzunehmen.

Unsere Verantwortung im Internet

Sani (11), Sorja (12), Maidah (11), Damaris (12) und Predrag (12)



Man sollte im Internet nett zueinander sein, gut recherchieren und falsche Informationen erkennen. Wir erklären euch, wie es geht!

Wir verbringen viel Zeit im Internet, z. B. auf Snapchat, Instagram, YouTube und TikTok. Dort schauen wir Videos oder Youtube Shorts oder Bilder, weil sie manchmal lustig sind und manchmal auch aufmuntern. Wir schauen auch zur Recherche im Internet nach und manches ist sehr interessant. Einige Beiträge sind doof, aber

gleichzeitig auch lustig. Wir können liken, teilen, folgen oder kommentieren. Wenn man kommentiert, sollte man darauf achten, dass man niemanden dadurch beleidigt. Man sollte immer auch positiv bleiben. Wenn man nichts Nettes zu sagen hat, sollte man besser gar nichts schreiben. Man sollte überall nett zueinander sein, in der echten Welt und in der virtuellen Realität (z. B. im Internet). Es ist unsere Verantwortung, dass man nichts Falsches macht. Man sollte immer aufpassen, welche Informationen man weitergibt. Und wenn man etwas postet, sollte man das immer zuerst kontrollieren, ob nichts falsch ist. Weil man sonst vielleicht falsche Informationen weitergibt.



Wir verwenden das Internet nicht nur in unserer Freizeit zur Unterhaltung. Wir informieren uns auch über Themen, die uns interessieren. Wir recherchieren! So recherchiert ihr richtig:



Wir recherchieren und sind auf der Suche nach Informationen.



Wir überlegen uns, ob diese Informationen stimmen können. Wir denken nach!



Wir tauschen uns aus. Wir sprechen darüber, was wir denken. Können diese Informationen wahr sein?



Wir haben uns bei anderen Quellen informiert. Das ist wichtig und ihr solltet das auch tun!

„Fake News“ sind keine richtigen Informationen, sie sind nämlich falsche Informationen! Man kann Fake News daran erkennen, dass sie unrealistisch klingen. Fake News können leider sehr schwer verhindert werden, da jede:r sagen oder posten kann, was sie:er will. Fake News sind heutzutage so gut gemacht, dass man das oft nur erkennen kann, wenn man gut nachdenkt und weiter recherchiert. Man kann auch kommentieren, dass es Fake News sind. Damit kann man die anderen Leute davor warnen.

Mobbing im Internet

Helena (11), Samer (12), Ishak (11), Iosif (11) und Kerim (11)



Cyber-Mobbing macht etwas mit Betroffenen. Sie fühlen sich ausgeschlossen und oft minderwertig. Sich für sie einzusetzen macht auch was. Für welche Seite entscheiden wir uns?

Was ist Cyber-Mobbing? Was geschieht beim Cyber-Mobbing?

Wenn man jemanden im Internet immer wieder absichtlich beleidigt und bedroht. Wenn man jemanden ausschließt. Beim Mobbing gibt es immer Täter:innen und Opfer. Umso länger man gemobbt wird, umso eher entstehen psychische Krankheiten.

Rollen beim Cyber-Mobbing

Es gibt das Opfer, den:die Täter:innen, und es gibt die Beobachter:innen. Die Beobachter:innen können dabei viel bewirken. Was sollten die Beobachter:innen machen? Die Polizei rufen, Sozialarbeiter:innen oder Vertrauenslehrer:innen einschalten. Was sollten die Beobachter:innen nicht machen? Sie sollten sich nicht auf die Seite des Mobbers oder der Mobberin schlagen.

Demokratie und Cyber-Mobbing?

Demokratie bedeutet auch, dass man so leben kann, wie man will und einem niemand weh tut. Kurz gesagt: Demokratie und Cyber-Mobbing passen nicht zusammen.

Cyber-Mobbing führt zur Unterdrückung der eigenen Meinung. Man traut sich nicht mehr so zu sein, wie man gerne wäre. Man zieht sich zurück. Demokratie funktioniert nur, wenn alle mitmachen können.

Mobbing und Streit wird oft verwechselt. Mehrere Menschen, die gleichgestellt sind und nicht dieselbe Meinung teilen, können einen Streit haben. Mobbing muss nicht nur „fertig machen“ heißen, sondern heißt auch Diskriminierung, Rassismus und Bedrohung.

jemanden ausschließen

„Ein Mann darf sich nicht schminken.“ Vorurteil. Kann zu Mobbing führen.

Cyber-Mobbing

- Beleidigung
- Bedrohung
- diskriminierende oder rassistische Kommentare

- Psychische Belastung
- Depression
- Suizidgedanken





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt Neue Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewebstatt.at



Parlament
Österreich

1C, MS Gödelgasse, Gödelgasse 5, 1100 Wien